

KUNSTHALLE PALAZZO

PRESSEINFORMATION

Modulating Politics – Joulia Strauss

Skulptur Malerei Video Performance

6. Mai bis 26. Juni 2011

Vernissage: Donnerstag, 5. Mai 2011, 18 Uhr (mit Performance der Künstlerin)

Kurator: Sotirios Bahtsetzis (Kunsthistoriker, Berlin/Athen)

Jenseits einer funktionalistischen Verherrlichung von Techno-Science oder einer vereinfachten Computer-Kunst bringt die Berliner Künstlerin Joulia Strauss Kunst zurück zur Wissenschaft, indem sie Kunst und Mathematik zusammenführt. Die altgriechische Einheit von kulturellem und technischem Wissen, von Zahl, Bild und Mythos, bildet eine ihrer wichtigsten Grundlagen. Diese Verbindung wird in mehreren analog-digitalen Ausprägungen innerhalb Strauss' Werk sichtbar: entweder als computergenerierte Videoanimationen, handgeflochtene, netzartige Skulpturen aus Silberdraht, schriftartige Figuren auf Gemälden oder musikalische Aufführungen wie die Performance *Erste Delphische Hymne an Apollon*, die 2008 in der Londoner Tate Modern und 2009 während der einflussreichen Ausstellung *Notation* im ZKM in Karlsruhe gezeigt wurde.

Die in der Kunsthalle Palazzo gezeigten Werke vermitteln einen vortrefflichen Eindruck einiger Etappen ihrer facettenreichen, künstlerischen Laufbahn. So werden beispielsweise in der Ausstellung Gemälde aus dem Jahr 2009 zu sehen sein, die die altgriechische Musiknotation in ein System von Tierfiguren, so genannte „mathematische Operationstiere“, überführt oder ein Bild aus dem Jahr 2000, das Alan Turing, einen der einflussreichsten Pioniere der frühen Computerentwicklung und Theoretiker der Informatik, zeigt. Damit werden dem Betrachter die wichtigen Inspirationsquellen der Künstlerin offenbart: das antike und zwar archaische Griechenland und die zeitgenössische Medientheorie.

Für die in St. Petersburg geborene und vom Künstler Timur Novikov (dem vielleicht wichtigsten russischen Avantgardisten nach der Perestroika) beeinflusste, neue Hellenin Joulia Strauss bleibt die Fusion von künstlerischem Dasein und aktueller Politik (also die Beschäftigung mit dem Gemeinsamen) tonangebend. Regelmässig organisiert sie in ihrem Atelier in Berlin den *Spree-Athen Salon*, wo in symposiastischer Stimmung diskutiert und debattiert wird. Aber die Künstlerin ist auch auf den Strassen politisch aktiv, beispielsweise 2009 während den Unruhen von Athen. Damals hat sie Athener Polizisten die *Hymne an die Sonne* des antiken griechischen Kitharöden und Lyrikers Mesomedes (um 144 n.u.Z.) nach Originalmusiknotation vorgesungen. Ausserdem hat Strauss an der Berliner *Transmediale 11* das *Anamorphic Monument to Bradley Manning* gezeigt, das ebenfalls in der Kunsthalle Palazzo präsentiert wird. Der US-amerikanische IT-Spezialist und Angehörige der US-Streitkräfte Bradley Manning wurde unter dem Verdacht verhaftet, Videos und Dokumente kopiert und der Website WikiLeaks zugespielt zu haben. Seit Mai 2010 sitzt er in Einzelhaft. Joulia Strauss hat ein anamorphotisches Porträt des jungen Mannes erschaffen. Das durch die Medien verzerrte Bild dieses modernen Helden der freien Informationsgesellschaft soll durch die Aktion der Künstlerin wiederhergestellt werden.

Die Ausstellung wird mit einer philosophischen Diskussion, konzipiert und geleitet vom Berliner Philosophen Marcus Steinweg, am Sonntag, 19. Juni 2011, 11 Uhr erweitert und somit abgerundet.

Zur Ausstellung erscheint ein zweisprachiger (dt./engl.) Katalog. Für hochauflösendes Bildmaterial sowie vollständige Werklegenden wenden Sie sich bitte an kunsthalle@palazzo.ch.